

Unternehmen ein Verdienst erworben, das nicht genug anerkannt und geschätzt werden kann.

Unter den von Georg Reimer in Berlin ausgestellten Neuerscheinungen und Neuauflagen verdienen besondere Beachtung das Tafelwerk »Die Elfenbeinbildwerke«, Beschreibung der Bildwerke der christlichen Epochen, Königliche Museen zu Berlin; ferner: »Kirchner, »Prosopographia Attica«, »Schmidt, Shakespeare = Lexikon« und »Paedel, Schöpfungsgeschichte«.

Die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien bringt einige Feste Sonderabdrücke aus der Zeitschrift »Graphische Künste« zur Schau, die zunächst infolge ihrer guten Bearbeitung und ihres reichen bildnerischen Schmucks, dann aber besonders deshalb Beachtung verdienen, weil ihr Inhalt auch für die Angehörigen des graphischen Gewerbes von Interesse ist. In erster Reihe erwähnen wir die Abhandlung von »Pol de Mont, Die graphischen Künste im heutigen Belgien und ihre Meister«, die eine ausgezeichnete Übersicht über den heutigen künstlerischen Stand des Buchgewerbes in genanntem Lande gibt. Weiter die Arbeit von Julius Leisching in Briinn über den Graphiker »Emil Orlik«, sowie die Feste »Julius Leisching, Rudolf von Alt« und »Arthur Weese, Franz Stuck«.

E. A. Seemann in Leipzig bringt die neuen Lieferungen seiner »Alten Meister«, sowie der »Hundert Meisterwerke der Gegenwart« zur Auslage. Über diese trefflichen Publikationen, die Nachbildungen in bestem Dreifarbendruck nach Werken alter und neuer Meister bringen, hat das Börsenblatt in dem Bericht über die vorjährige Ostermesseausstellung sich so eingehend geäußert, daß eine nochmalige Empfehlung überflüssig sein dürfte.

Aus Heinrich Keller's Verlag in Frankfurt a/M. sind einige treffliche Werke ausgestellt, von denen wir »Dr. J. S. von Hefner-Alteneck, Waffen« in erster Linie nennen müssen. Dieses treffliche Werk gibt einen übersichtlichen und reich illustrierten Beitrag zur Geschichte der Waffenkunde vom Beginn des Mittelalters bis gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts. Auch die Werke, »Haupt, Zur Baugeschichte des Heidelberger Schlosses« und »Luthmer, Bau- und Kunst-Denkmäler des Regierungsbezirks Wiesbaden« sind für die Kunstgeschichte von hohem Wert.

Die Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig, deren ausgezeichnete zeitgenössische Kunstblätter schon früher erwähnt wurden, hat aus ihrem Buchverlage eine Reihe neuer und neu aufgelegter Werke zur Schau gebracht, von denen die Bücher von Dahn (Könige der Germanen, Herzog Ernst usw.), ferner von Anzengruber (Schandfleck, Sternsteinhof usw.), sowie das Hoensbroech'sche Werk »Das Papsttum« namentlich erwähnt seien.

Aus dem Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig liegen einige sehr interessante Neuerscheinungen vor, wie »Ludwig Amadeus von Savoyen, Die Stella Polare im Eismeer«, »Kapitain O. Sverdrup, Neues Land, Vier Jahre in arktischen Gebieten« und »Oberst Schiel, 25 Jahre Sturm und Sonnenschein in Südafrika«. Daß die Ausstattung und Aufmachung dieser Werke in jeder Hinsicht eine einwandfreie ist, bedarf bei dem Rufe und der Leistungsfähigkeit der Firma eigentlich keiner besondern Betonung.

Von den trefflichen Publikationen des Bibliographischen Instituts (Meyer) in Leipzig finden sich als neu erschienen vor: einige Bände der 6. Auflage von »Meyers Großem Konversations-Lexikon«, »Kugel, Die Erde und das Leben«, »Goethes Werke von Heinemann«, einige Lieferungen von »Sievers' Süd- und Mittelamerika« und von »Meyers Naturkräfte«. Die technische und textliche Bearbeitung der vor-

genannten Werke steht völlig auf der Höhe der Zeit und gereicht dem Bibliographischen Institut zur Ehre.

J. J. Weber in Leipzig hat vorwiegend die Neuauflagen von Webers Illustrierten Katechismen ausgestellt, über deren Wert und gute Bearbeitung wohl nichts Neues gesagt werden kann. Von den andern Werken des Verlags sind noch besonders zu erwähnen die ausgezeichneten Mappen »Arnold Reehberg« und »Mag Klinger«, das hübsch ausgestattete »Bowlen- und Punschbuch« und »Weber, Gastro-nomische Bilder«.

Das Deutsche Verlagshaus Bong & Co. in Berlin bringt neben den Werken »Hans Kraemer, Weltall und Menschheit«, »Platen, Neue Heilmethode« (in deutscher und englischer Sprache) und dem neuesten Jahrgang der Zeitschriften »Moderne Kunst« und »Zur Guten Stunde« auch eine Anzahl Bände mit Novellen und Erzählungen zur Schau.

J. C. C. Bruns' Verlag in Minden hat drei »Fidus-Werke« ausgestellt, die ein näheres Eingehen um so mehr verdienen, als bis jetzt über diesen talentvollen Künstler im Kunstverlag noch wenig erschienen ist. Da ist zunächst das prächtige Werk »Wilhelm Spohr, Fidus«. Wer den Namen Fidus hört, verbindet damit nur die Vorstellung von gelegentlich in modernen Zeitschriften und Büchern gesehenen Buchschmuckzeichnungen; nur wenige wissen von der tiefen Schöpfertätigkeit des Künstlers. Wilhelm Spohr unternimmt in dem stattlichen Bande die leichte und doch auch wieder recht mühevollen Aufgabe, weiteren Kreisen die Kunst Fidus' vertrauter zu machen und näher zu bringen. Das von ehrlicher Begeisterung durchhauchte Werk, das sich frei von jeder tendenziösen Übertreibung hält, gibt ein schönes Lebensbild des Künstlers. In sieben Kapiteln auf 128 Seiten, die mit mehr als 250 Abbildungen geschmückt sind, wird der Entwicklungsgang des Künstlers und die Lebensauffassung in seiner Kunst dargelegt, und eine große Zahl trefflicher Bilder macht mit dem Können des Künstlers eingehend vertraut. Ein Hauptgewicht legt Spohr auf die Entwicklung der Kunst Fidus', die Charaktere in seiner einfachen Linienmanier zu Trägern psychologischer Werke zu prägen, um dann schließlich in dem Kapitel »Das Kunstwerk der Zukunft« zu wahrhafter Begeisterung sich zu erheben. So ist das Spohr'sche Buch ein treffliches Werk, das die Beachtung aller derjenigen, die Fidus' Kunst schätzen oder kennen lernen wollen, in hohem Maße verdient. Daneben finden sich zwei Mappen, die unter Leitung des Künstlers herausgegeben wurden. Die eine Mappe, »Naturkinder«, enthält zehn ganzseitige Tafeln in ein- und mehrfarbiger Lichtdruckreproduktion. Die Blätter sind das Bekenntnis eines Menschen, der sich nach einer reinen Verschmelzung mit der Natur in Schönheit sehnt, nach dem Paradies, das die Kleinen noch nicht verloren haben, daher seine Liebe zu Kindern, die sich zum Teil ja auch von seinem Aufenthalt bei dem Einsiedler in Hollriegelskreute, seinem Lehrer Dieffenbach, herleiten mag. Dort wurde er durch das paradiesische Leben, wie man es dort führte, geradezu auf das Studium der kleinen Kinder hingewiesen. Was ihn aber wohl in erster Linie reizte, war doch wohl das Reine und Natürliche, das eben nur Kinder noch besitzen. Die zweite Mappe, »Tänze«, enthält elf ganzseitige Tafeln in ein- und mehrfarbigem Lichtdruck. Diese Mappe zeigt den Künstler auf der Höhe seines Könnens in der Darstellung reizvollster Bewegung bei einfachen zeichnerischen Mitteln. Der Unterschied zwischen der Polka und dem Walzer ist wundervoll gegeben. Die leichte, kindliche, unschuldige Polka wird durch ein junges, nur mit einem losen Gewand umkleidetes Mädchen verkörpert, die leichten, in entzückender Stellung festgehaltenem Takte sind wohl das Zarteste, was zeichnerisch denkbar ist. Der Walzer dagegen ist ein Tanz, der leidenschaftliche Töne erfordert, ihn